

Zitate der Erstunterzeichnenden

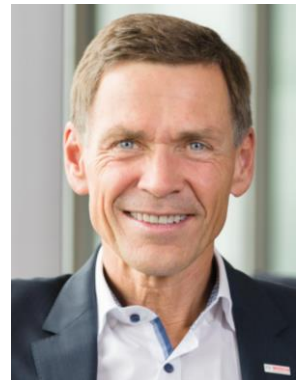


Marina Klein, Managing Director HR bei **Accenture**

„Unser Engagement für #positivarbeiten ist Teil unseres Verständnisses von Diversität und damit Teil unserer Unternehmenskultur. Wir legen Wert auf ein vertrauensvolles, offenes und integratives Arbeitsumfeld, das frei von Vorurteilen ist. Wenn man persönlich nicht betroffen ist oder sich im beruflichen Kontext nicht mit HIV auseinandersetzt, überwiegen oft Halbwissen und schlicht falsche Informationen, die dann zu Vorurteilen führen können. Es ist wichtig, dass wir darüber sprechen und aufklären. Als Accenture möchten wir dabei bestmöglich unterstützen.“

Christoph Kübel, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor der **Robert Bosch GmbH**

„Wir bei Bosch machen uns stark für eine offene, wertschätzende und diskriminierungsfreie Arbeitskultur, in der alle Mitarbeitenden ihr Talent und ihre Kreativität bestmöglich einbringen können – ohne Furcht vor Ausgrenzung! Deshalb setzen wir ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung von Menschen mit HIV oder anderen chronischen Erkrankungen und für einen respektvollen und offenen Umgang im Arbeitsleben. Wir sind davon überzeugt: Vielfalt ist unser Vorteil!“



Thomas Eiskirch, Oberbürgermeister der Stadt **Bochum**

„Bochum ist eine weltoffene, bunte und fröhliche Stadt. Hier haben Diskriminierung und Benachteiligung auch von HIV-positiven Menschen keinen Platz. Wir setzen uns für ein offenes und respektvolles Miteinander ein und bekennen uns zu gelebter Vielfalt.“





Prof. Dr. Ulrike Kostka, Direktorin des **Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.**

„Wir wenden uns gegen jede Diskriminierung und akzeptieren unterschiedliche Lebenswelten. Das gilt selbstverständlich auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist schon auffällig, dass unsere Gesellschaft nach so vielen Jahren der Aufklärung immer noch eine solche Deklaration braucht. Natürlich wollen wir dabei sein, ein Zeichen für Menschen mit HIV zu setzen!“

Wilfried Porth, Vorstand für Personal und Arbeitsdirektor & Mercedes-Benz Vans der **Daimler AG**

„Wir sind davon überzeugt, dass Menschen motivierter, leistungsfähiger und zufriedener sind, wenn sie sich mit ihrer Persönlichkeit und Identität so einbringen können, wie sie sind. Daher setzen wir uns ein für Chancengleichheit und eine Kultur der Wertschätzung und des Respekts – auch im Umgang mit HIV-positiven Menschen. Respekt und Selbstverständlichkeit entstehen, wenn wir uns alle gemeinsam für ein diskriminierungsfreies Miteinander stark machen.“



Dr. Hajo Hessabi, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der **DAK-Gesundheit**

„Wir begegnen HIV-positiven Beschäftigten mit Respekt. Sie können sich auf uns als Arbeitgeber verlassen, denn mit dieser Erkrankung diskriminierungsfrei umzugehen, ist für uns als Krankenkasse selbstverständlich.“



Dr. Christian Gravert, Leiter Gesundheitsmanagement der **Deutschen Bahn**

„Wir engagieren uns mit Nachdruck für ein respektvolles, partnerschaftliches Miteinander im Betrieb. Deshalb sagen wir sehr deutlich: HIV spielt bei der DB keine Rolle. Wir fragen nicht danach, und wenn sich HIV-positive Menschen dazu outen, sind sie uns genauso willkommen wie solche ohne HIV.“

Guido Fuhrmann, Personalleiter Deutschland bei der **Deutschen Bank**

„Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen. Das ist eine gute Nachricht, die leider noch nicht alle erreicht hat. Sie sind noch immer Opfer von Diskriminierung und Stigmatisierung. Dagegen machen auch wir uns stark. Diese zentrale Botschaft der HIV-Arbeitgeber-Deklaration ist enorm wichtig. Und für uns in der Deutschen Bank ist es selbstverständlich, dies mit unserer Unterschrift zu unterstreichen. Vorurteile dürfen keinen Platz haben – dafür setzen wir uns ein. Und daher unterstützen wir die Aidshilfe seit langem dabei, zu informieren, aufzuklären und in der Gesellschaft eine positive Veränderung zu bewirken. Offen und respektvoll miteinander umzugehen, ist die Grundlage von allem. Wir hoffen, dass weitere Unternehmen diesen wichtigen Schritt machen und die Deklaration unterzeichnen. Seien Sie ein Vorbild und setzen Sie ein klares Zeichen für eine offene Unternehmenskultur.“



Dr. Volkmar Schön, Vizepräsident des **Deutschen Roten Kreuzes**

„Das Deutsche Rote Kreuz setzt sich aktiv für eine Kultur der Chancengleichheit, der gegenseitigen Wertschätzung und des respektvollen Miteinanders ein und wünscht sich auch als Arbeitgeber Vielfalt. Wir machen uns stark für ein Arbeitsumfeld, das frei von Vorurteilen und Ausgrenzung ist, in dem Menschlichkeit an erster Stelle steht und von Vorgesetzten wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelebt wird. Deshalb wird auch die Diskriminierung von Menschen mit HIV oder anderen chronischen Erkrankungen bei uns nicht toleriert.“



Dr. Ralf Selbach, Landesgeschäftsführer des **DRK-Landesverbandes Niedersachsen**

„Der DRK-Landesverband Niedersachsen setzt sich aktiv für eine Enttabuisierung von HIV-Infektionen ein. Mit der richtigen medizinischen Behandlung können HIV-Infizierte heute ein normales Leben führen und ihren Alltag ohne größere Einschränkungen gestalten. Da das Berufsleben ein essenzieller Bestandteil des Alltags ist, sollte der uneingeschränkte Zugang zum Arbeitsmarkt sowie ein diskriminierungsfreier Umgang im Arbeitsumfeld selbstverständlich sein. Als Arbeitgeber fördert der DRK-Landesverband Niedersachsen alle Maßnahmen, die dies gewährleisten.“

Susanne Kramer, Pressesprecherin der Stadt **Fürth**

„Die Stadt Fürth ist Arbeitgeberin für alle Menschen, die Freude an den vielfältigen Aufgaben der Stadtgestaltung haben. Die obersten Prämissen unseres gemeinsamen Handelns sind dabei Respekt, gegenseitige Achtung und Gleichberechtigung auf allen Ebenen. Dazu gehört selbstverständlich auch, dass keine Kollegin, kein Kollege wegen einer gesundheitlichen Einschränkung benachteiligt wird. Wir sind uns der Verantwortung unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber zu jeder Zeit bewusst. Die Stadt Fürth steht – nicht nur in ihrer Verwaltung – für gelebte Vielfalt und Inklusion und verurteilt Diskriminierung in jeglicher Form.“



Barbara Schneider, Senior Referentin Mitarbeiterentwicklung der **GLS Bank**

„Grundlage unserer Arbeit ist die Achtung vor dem Leben und die Sorge um eine friedliche Koexistenz aller Kulturen, die auf individuelle Freiheit und Verantwortung gegründet sind. Wir nehmen den Menschen in seiner Gesamtheit aus Körper, Seele und Geist ernst. Bei unserem Denken und Handeln stellen wir den Menschen stets in den Mittelpunkt – die Deklaration sehen wir als eine Möglichkeit, für ein offenes und respektvolles Miteinander einzutreten und Akzeptanz zu fördern.“



Dr. Melanie Leonhard, Arbeits- und Sozialsenatorin der Stadt **Hamburg**

„Dass jeder Mensch in Hamburg frei von Vorurteilen und Benachteiligungen leben kann, ist ein Grundsatz unserer Stadt. Es ist ein ausdrücklicher Auftrag, unsere Arbeitswelt diskriminierungsfrei zu gestalten. Wir möchten daher ein Arbeitsklima schaffen, das uns alle für das Thema HIV sensibilisiert, damit den Betroffenen mit Respekt und Akzeptanz begegnet wird. Mit der Unterzeichnung der Deklaration setzen wir als große Hamburger Behörde ein deutliches Signal gegen die Diskriminierung von Menschen mit HIV im Arbeitsleben.“

Axel Wedler, Business Program Manager bei **IBM**, offen HIV-positiv

„HIV ist eine chronische Krankheit – nicht mehr und nicht weniger. Mit ihr kann ich leben und arbeiten - genau wie jeder gesunde Mensch. In Zeiten zunehmender Polarisierung und Abgrenzung in vielen Bereichen der Gesellschaft ist ein Zeichen der Akzeptanz und Toleranz ein wichtiges Zeichen für Menschen mit HIV und anderen chronischen Erkrankungen. Das klare Bekenntnis meiner Führungskräfte zu HIV ermutigt mich, weiter offen damit umzugehen und anderen als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.“



Norbert Janzen, Personal-Geschäftsführer bei **IBM**

„Es freut mich, dass wir heute diese Deklaration mitunterzeichnen können – ein wirkliches Highlight in unserer über 10-jährigen Partnerschaft mit der Deutschen Aidshilfe. Die Förderung des Einzelnen hat bei IBM eine über 100 Jahre lange Tradition, es ist Leitmotiv unserer Firmenkultur. Die Individualität aller Mitarbeitenden als Basis für Innovation und Kundenorientierung ist für den Erfolg unseres Unternehmens auch in Zukunft unerlässlich.“



Sabine Fink, Apothekerin e.K. der **Lyra Apotheke** in Nürnberg

„Zusammenhalt hilft Vielen – Diskriminierung schadet uns Allen. Wir fühlen uns verantwortlich dafür, einen sozial gerechten Umgang mit HIV-infizierten Personen zu pflegen. Uns ist bekannt, dass diese Menschen belastbar und voll einsatzfähig sind. Ihnen soll der Zugang zur Arbeitswelt ebenso möglich sein wie allen anderen Menschen. Wir plädieren für einen offenen Umgang mit HIV-positiven Arbeitnehmern und dulden keinerlei Ausgrenzung HIV-infizierter Menschen.“

Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister der Stadt **Mannheim**

„Die Stadt Mannheim ist geprägt von einem Zusammenleben im Geist der Offenheit und der Verständigung. Wir wollen einen Beitrag leisten für eine vielfältige Stadtgesellschaft, die auch von Inklusion und Solidarität geprägt ist. Dabei sind HIV-positive Mitarbeitende der Stadtverwaltung selbstverständlicher Teil dieser Vielfalt. Mit der Unterzeichnung der Deklaration für einen diskriminierungsfreien Umgang unterstreichen wir sichtbar unseren Anspruch, ein von Offenheit und gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsklima zu schaffen, in dem alle Mitarbeitenden akzeptiert werden und ihre Potentiale bestmöglich entfalten können.“



Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt **Nürnberg**

„Als moderne Arbeitgeberin mit über 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verstehen wir uns als solidarische Gemeinschaft und treten daher Diskriminierung jeglicher Art entgegen. Nicht zuletzt haben wir daher auch die ‚Charta der Vielfalt‘ unterzeichnet. Auch der diskriminierungsfreie Umgang mit HIV-positiven Menschen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.“



Dr. Gabriele Schlimper, Geschäftsführerin des **Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin**

„Menschen mit HIV können am Arbeitsplatz genauso viel leisten wie andere auch. Dennoch werden sie auch dort immer noch diskriminiert. Das wollen wir nicht länger hinnehmen. Deshalb klären wir nicht nur in Veranstaltungen über das Thema auf, sondern setzen mit der Unterzeichnung der Deklaration ein sichtbares Zeichen: gegen Diskriminierung von Menschen mit HIV am Arbeitsplatz!“

Folke Sievers, General Manager bei **Reichshof Hamburg Curio Collection by Hilton**

„Für uns ist es selbstverständlich eine Deklaration wie #positivarbeiten zu unterstützen. Im Reichshof legen wir großen Wert auf die Gleichbehandlung jedes einzelnen Mitarbeiters, unabhängig von Herkunft oder persönlichen Umständen. Da ich davon überzeugt bin, dass jeder Mensch die gleichen Chancen verdient hat, engagiere ich mich auch im ehrenamtlichen Vorstand der Hamburgischen Regenbogenstiftung und versuche mit meinem Team durch verschiedene Initiativen Minderheiten zu fördern.“



Jörg Beißel, Senior Facility Specialist bei **SAP**, offen HIV-positiv

„Die Rückendeckung meiner Unternehmensführung bedeutet für mich ein proaktives Bekenntnis: Du bist genau so richtig, wie du bist – ein Mitarbeiter der die Vielfalt im Unternehmen bereichert! Aus meiner Sicht ist es sehr wichtig sich ganz klar zu positionieren und es hilft mir und meinem Umfeld im Alltag und im Umgang mit HIV. SAP hilft damit, Aufklärung zu leisten, das mitunter falsche oder veraltete Bild von HIV gerade zu rücken und letztlich zu zeigen: Menschen mit HIV sind Kolleginnen und Kollegen wie alle anderen.“



Dr. Ernesto Marinelli, Senior Vice President und Head of HR bei **SAP**

„Wir bei SAP stehen für Respekt für jeden. Wir haben keine Angst vor Vielfalt. Vielfalt ist für uns wichtig, denn Vielfalt bedeutet Innovation. HIV ist für uns eine von zahlreichen Facetten.“

Karen Walkenhorst, Mitglied des Vorstands der **Techniker Krankenkasse**

„Für uns hat Gleichbehandlung am Arbeitsplatz oberste Priorität. Als Krankenkasse ist uns ein aufgeklärter und vorurteilsfreier Umgang mit chronischen Erkrankungen ein besonderes Anliegen. Die TK als Arbeitgeber legt deshalb Wert auf eine offene und tolerante Unternehmenskultur, die Vielfalt in der Belegschaft fördert. Für uns steht grundsätzlich der Mensch mit seiner Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten im Mittelpunkt und wir setzen uns ein gegen Diskriminierung und Stigmatisierung am Arbeitsplatz.“



Dr. Andrea Grebe, Vorsitzende der Geschäftsführung bei **Vivantes**

*„Mit der Unterzeichnung der Arbeitgeber-Deklaration #positivarbeiten setzen wir ein deutliches Zeichen dafür, dass HIV-positive Mitarbeiter*innen bei Vivantes selbstverständlich in den Arbeitsalltag integriert sind. Sie tragen genauso zur Versorgung unserer Patient*innen und Bewohner*innen bei wie alle anderen Beschäftigten. Als Krankenhauskonzern mit umfassender Expertise in den Bereichen Infektiologie, HIV und Aids setzen wir bereits seit Jahren alles daran, jegliche Diskriminierung im Zusammenhang mit HIV und Aids zu bekämpfen und Vorurteile nachhaltig abzubauen.“*